

TEILHABE AN ERWERBSARBEIT SICHERSTELLEN,  
SORGEARBEIT GERECHT VERTEILEN,  
RÜCKFALL IN ALTE ROLLENBILDER VERHINDERN!

Auswirkungen der Pandemie auf erwerbstätige Frauen und  
Vorschläge für eine geschlechtergerechte Überwindung der  
Krise

---

- 1 Gleichstellung als Querschnittsaufgabe implementieren
- 2 Gleichstellungsscheck für Konjunkturprogramme und Investitionen
- 3 Krise verschärft Defizite der Gleichstellung im Erwerbsleben
- 4 Erwerbstätige Frauen sichern die Daseinsvorsorge
- 5 Frauen tragen die Hauptlast der unbezahlten Sorgearbeit
- 6 Schließung von Betreuungseinrichtungen setzt Familien unter Druck
- 7 „Homeoffice“ gewinnt an Bedeutung
- 8 Digitaler, aber auch gleichgestellter ?
- 9 Frauen meistern die Krise

# 1. These

- Von der Pandemie sind Frauen in ganz besonderer Weise betroffen.
- Die Krise wirkt wie ein Brennglas:  
Bestehende strukturelle Ungleichheiten zwischen Frauen und Männer werden noch deutlicher sichtbar.
- Gerade wenn es um die Bewältigung der Krisenfolgen geht, steht der Start in eine geschlechtergerechte Zukunft auf der Agenda.
- Um strukturelle Hemmnisse für die Gleichstellung von Frauen und Männern abzubauen, muss sie mit Hilfe einer ressortübergreifenden Gleichstellungsstrategie als Querschnittsaufgabe im Regierungshandeln verankert werden.

## 2. These

- Staatliche initiierte konjunkturelle Impulse müssen auch die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen am Erwerbsleben vorantreiben.
- Alle Maßnahmen müssen daraufhin überprüft werden, ob sie für Frauen und Männer gleichermaßen wirksam sind; Haushalts- und Finanzentscheidungen müssen die Geschlechterperspektive berücksichtigen und dokumentieren und durch ein institutionalisiertes Monitoring begleitet werden.
- Gerade im Rahmen eines Konjunkturprogrammes können öffentliche Zuschüsse für haushaltsnahe Dienstleistungen (Gutscheinmodell) dabei helfen, Familien zu entlasten und Anreize für die Aufnahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung zu setzen.

## Der DGB fordert daher ...

The logo of the DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund) is located in the top right corner. It consists of the letters 'DGB' in white, bold, sans-serif font, set against a red parallelogram background.

- bei Konjunkturmaßnahmen und Investitionen besonderen Wert auf die Förderungen der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt zu legen, so dass sie strukturell die zukunftsfähige, soziale und geschlechtergerechte Gestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft unterstützen; dies umfasst auch die materielle Aufwertung der Arbeit in verschiedenen systemrelevanten Bereichen.
- bei der Gewährung von Unternehmenshilfen das Prinzip der geschlechtergerechten Verwendung von Haushaltsmitteln anzuwenden und durch ein entsprechendes Monitoring zu begleiten.
- die Förderung von Entgeltgleichheit und Gleichstellung auf betrieblicher Ebene und die Beschränkung atypischer Beschäftigungsformen zu einem Kriterium für die Vergabe staatlicher Hilfen an Unternehmen zu machen.

## 3. These

- Frauen arbeiten häufiger in kleineren (Dienstleistungs-) Unternehmen **ohne Tarifbindung und Interessenvertretung, zu Niedriglöhnen, in (unfreiwilliger) Teilzeit oder als geringfügig Beschäftigte.**
- Der Gender Pay Gap und die Steuerklasse V schmälern nicht nur ihr Einkommen, sondern auch die krisenbedingten Entgeltersatzleistungen. Einkommenseinbußen durch Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit oder Freistellung bedrohen unmittelbar die eigenständige Existenzsicherung und schwächen die Verhandlungsposition vieler Frauen bei Entscheidungen in Paarbeziehungen.
- Neben der Überwindung der Entgeltlücke ist eine Neugestaltung des Einkommensteuerrechts unumgänglich, damit sich aus krisenbedingten Entgeltersatzleistungen keine weiteren strukturellen Benachteiligungen ergeben. Darüber hinaus müssen alle Beschäftigungsverhältnisse ab der ersten Arbeitsstunde sozial abgesichert sein.

## Der DGB fordert daher ...

The logo of the DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund) is located in the top right corner. It consists of the letters 'DGB' in white, bold, sans-serif font, set against a red parallelogram background.

- die Lohnsteuerklasse V abzuschaffen und das Einkommensteuerrecht so zu gestalten, dass sich aus krisenbedingten Entgeltersatzleistungen keine strukturellen Benachteiligungen ergeben;
- einkommensteuerrechtliche Regelungen, die Alleinerziehende nicht benachteiligen;
- die Überwindung des Gender Pay Gap, vor allem durch die Stärkung der Tarifbindung (insbesondere in frauendominierten Branchen) und ein wirksames Entgeltgleichheitsgesetz, das verbindliche Prüfverfahren und standardisierte Berichtspflichten für alle Unternehmen festschreibt;
- die Zahlung von Kurzarbeitsgeld bei der Berechnung des Elterngeldes auch in Zukunft auszuklammern;

- Frauen in der Corona-Krise stärker am Arbeitsmarkt betroffen als Männer  
(DIW aktuell –  
[https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw\\_01.c.789749.de/diw\\_aktuell\\_42.pdf](https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.789749.de/diw_aktuell_42.pdf)
- Die Corona-Krise betrifft Frauen doppelt  
[https://www.boeckler.de/pdf/p\\_wsi\\_pb\\_40\\_2020.pdf](https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_40_2020.pdf)



## Besondere Betroffenheit ...

Ganz außen vor bleiben geringfügig Beschäftigte, wenn es um den Ausgleich von Einkommenseinbußen geht – zwei Drittel von ihnen sind Frauen: Sieben Millionen Minijobber\*innen haben keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld und erhalten auch keine staatliche Unterstützung in Form von Kurzarbeitsgeld, denn sie sind nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Dabei sind gerade Minijobber\*innen besonders von Arbeitslosigkeit bedroht: Bereits Ende März 2020 hatte die Zahl der geringfügigen Beschäftigten im gewerblichen Bereich im Vergleich zum Vorjahr stark abgenommen. Über alle Branchen hinweg verloren dabei fast doppelt so viele Frauen ihren Minijob wie Männer. Und wer seinen Minijob verliert, hat es doppelt schwer in einem anderen Bereich unterzukommen – denn die Konkurrenz ist angesichts der großen Zahl an Kurzarbeiter\*innen groß: Wer Kurzarbeitsgeld bezieht, bekommt das Einkommen aus einem Minijob in einem systemrelevanten Bereich nicht angerechnet. Damit steigt der Wettbewerbsdruck unter den geringfügig Beschäftigten – vor allem zwischen Frauen.

## Der DGB fordert daher ...

The logo of the DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund) is located in the top right corner. It consists of the letters 'DGB' in white, bold, sans-serif font, set against a red parallelogram background.

- ... dringend eine Reform der Minijobs mit dem Ziel sozialer Absicherung aller Beschäftigungsverhältnisse ab der ersten Arbeitsstunde.
- Ergänzend ist festzustellen, dass zu Beginn der Krise die Beschäftigten in haushaltsnahen Dienstleistungen besonders hart getroffen wurden, weil Haushalte auf (informelle) Haushaltshilfen verzichteten, Aufträge wegbrachen und die Beschäftigten durch alle Raster der Sozialpakete fielen. Inzwischen steigt der Bedarf an Unterstützung insbesondere in Familien, in denen durch die Betreuung von Kindern und den Zuwachs an Arbeit im Haushalt in Zeiten von Kontaktbeschränkungen und bei fortgesetzter Erwerbstätigkeit Eltern besonders gefordert sind.
- ... daher öffentliche Zuschüsse für haushaltsnahe Dienstleistungen (Gutscheinmodell), um Familien zu entlasten und Anreize für die Aufnahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung zu schaffen, sowie die Förderung der infrastrukturellen Voraussetzungen – gerade im Rahmen von Konjunkturprogrammen.

## 4. These

- Frauen dominieren die sogenannten systemrelevanten Berufe, die u. a. aufgrund schwacher Tarifbindung und (unfreiwilliger) Teilzeit durch niedrige Einkommen und schlechte Arbeitsbedingungen geprägt sind.
- Die Pandemie verschärft die belastende Situation durch große Arbeitsbelastung und hohes Risiko, vor allem für Beschäftigte in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, in der Kranken- und Altenpflege, aber auch im Einzelhandel und im Reinigungshandwerk.
- Gerade in der Krise wird der Wert systemrelevanter Dienstleistungen sichtbar, der Druck auf die Politik stärker. Die Welle der Sympathie muss sich jetzt in strukturellen und nachhaltigen Verbesserungen für die Beschäftigten niederschlagen, in fairen Arbeitsbedingungen und höheren Einkommen.

## Der DGB fordert daher ...

The logo of the DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund) is located in the top right corner. It consists of the letters 'DGB' in white, bold, sans-serif font, set against a red parallelogram background.

- ... soziale und personenbezogene Dienstleistungen gesellschaftlich und finanziell aufzuwerten u. a. durch
  - die erleichterte Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen.
  - vollzeit(-nahe) Arbeitsplätze, die ein existenzsicherndes Einkommen ermöglichen.
  - eine angemessene Personalbemessung, um die Gesundheit der Beschäftigten sowie die Qualität der Arbeit sicherzustellen.
  - höhere Investitionen in soziale und personenbezogene Dienstleistungen.
  - eine Reform der (vollzeitschulischen) Ausbildung mit dem Ziel, sie kostenfrei zu gestalten und zu vergüten, sowie der Weiterbildung, um ein transparentes und modulares System finanziell geförderte Aufstiege zu ermöglichen.

- Informationen zur Verteilung von Frauen und Männern in systemrelevanten Berufen, ihrem Einkommen, Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen

Fikret Öz (2020)

Löhne und Gehälter in systemrelevanten Berufen:  
Gebraucht und geschätzt, aber unter Wert!

[https://www.iat.eu/discussionpapers/download/IAT\\_Discussion\\_Paper\\_20\\_02.pdf](https://www.iat.eu/discussionpapers/download/IAT_Discussion_Paper_20_02.pdf)

## 5. These

- Frauen verrichten den größten Teil der unbezahlten Sorge- und Hausarbeit und wenden dafür im Schnitt mehr als anderthalbmal so viel Zeit auf wie Männer.
- Diese Sorgelücke, der Gender Care Gap, beträgt rund 53 Prozent.
- Infolge der krisenbedingten Erwerbs- und Betreuungssituation scheint sich die überkommene geschlechterspezifische Arbeitsteilung in Richtung einer Retraditionalisierung zu verstärken:  
Statt die zusätzlich anfallende Sorge- und Hausarbeit partnerschaftlich zu teilen, reduzieren vor allem Frauen ihre Arbeitszeit – mit gravierenden Folgen für das Einkommensgefälle zwischen den Geschlechtern.
- Um zu verhindern, dass die Corona-Pandemie alten Rollenbildern Vorschub leistet, brauchen die Beschäftigten Arbeitszeitmodelle, die es Frauen und Männern gleichermaßen ermöglichen, Familienarbeit zu übernehmen und erwerbstätig zu sein. Partnerschaftlichkeit muss durch zusätzliche Anreize gefördert werden.

## Der DGB fordert daher ...

The logo of the DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund) is located in the top right corner of the slide. It consists of a red parallelogram shape with the letters 'DGB' in white, bold, sans-serif font.

- den rechtlichen Rahmen so zu gestalten, dass Frauen und Männern im Lebensverlauf gleichermaßen am Erwerbsleben teilhaben und Verantwortung für die gesellschaftlich notwendige Reproduktionsarbeit übernehmen können, damit bezahlte Erwerbs- und unbezahlte Sorge- und Hausarbeit gerecht zwischen den Geschlechtern verteilt ist.
- Produktivitätssteigerungen und Rationalisierungsgewinne, die längerfristig im Zuge der sozialökologischen Transformation durch technischen Fortschritt erzielt werden, in Form kürzerer Arbeitszeiten an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weiterzugeben.

## 6. These

- Für viele Familien funktioniert das alltagsstrukturierende System der Vereinbarkeit von Beruf und Familie nicht mehr, wenn Bildungseinrichtungen für Kinder und Betreuungsangebote für Pflegebedürftige pandemiebedingt schließen.
- Diese Situation birgt neben den finanziellen und psychischen Belastungen das Risiko eines Rollback in Paarbeziehungen:  
Der Mann geht arbeiten, die Frau bleibt zu Hause und kümmert sich um Haushalt, Kinder und die Versorgung der Älteren.
- Die gesellschaftliche und ökonomische Bedeutung eines öffentlichen Betreuungsangebots für Kinder und Pflegebedürftige ist vielen erst in der Corona-Krise bewusst geworden. Diese Einsicht muss genutzt werden, um dessen Ausbau wohnortnah, bedarfsgerecht und hochwertig voranzutreiben.



## Der DGB fordert daher ...

The logo of the DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund) is located in the top right corner. It consists of the letters 'DGB' in white, bold, sans-serif font, set against a red parallelogram background.

- die Entschädigungsleistung für Eltern nach dem Infektionsschutzgesetz zu einer Familiensoforthilfe auszubauen: Die Lohnersatzleistung muss auf 80 Prozent des Nettoentgelts erhöht, für Beschäftigte im Homeoffice geöffnet und unbürokratisch zugänglich gemacht werden.
- Kinderbetreuungseinrichtungen wohnortnah und bedarfsgerecht auszubauen, d.h. in bedarfsdeckender Anzahl und mit Betreuungszeiten, die eine existenzsichernde Erwerbstätigkeit mit angemessenen Arbeitszeiten inklusiv Wegezeiten auch im ländlichen Raum abdecken.
- den qualitativ hochwertigen Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen sicherzustellen, indem der Bund sich an den Maßnahmen zur qualitativen Verbesserung der Kindertagesbetreuung im Rahmen des „Gute-KiTa“-Gesetzes dauerhaft finanziell beteiligt und für eine personell und sachlich angemessene Ausstattung öffentlicher Kinderbetreuung sorgt.
- einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter sowie den bedarfsgerechten Ausbau der Ganztagsbetreuung mit pädagogisch wertvollen Konzepten und rhythmisiertem Unterrichtsangebot zeitnah und zügig voranzutreiben.
- die Betreuungs- und Pflegeinfrastruktur auszubauen und niedrigschwellige Informations- und Beratungsangebote sowie entlastende Angebote der Tages-, Nacht- und Kurzzeitpflege bereitzustellen und sie vorbildlich in den Kommunen zu verankern.

➤ Geis-Thöne (2020)

Häusliches Umfeld in der Krise:  
Ein Teil der Kinder braucht mehr Unterstützung

[https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user\\_upload/Studien/Report/PDF/2020/IW-Report\\_2020\\_Hauesliche\\_Lebenswelten\\_Kinder.pdf](https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Report/PDF/2020/IW-Report_2020_Hauesliche_Lebenswelten_Kinder.pdf)

## 7. These

- Während der Corona-Pandemie hat das Arbeiten im „Homeoffice“ einen erheblichen Bedeutungszuwachs erfahren:
- Die Möglichkeiten, abwechselnd im Homeoffice und im Betrieb zu arbeiten, sind jedoch sehr unterschiedlich auf Männer und Frauen verteilt. Aufgrund fehlenden Bewusstseins bei Geschäftsführung oder Personalverantwortlichen und des Mangels an Bereitschaft zur Umsetzung familienorientierter Maßnahmen von Seiten der Unternehmensführung werden Frauen offenbar häufiger von Arbeit im Homeoffice abgehalten als Männer.  
Für sie ist daher ein Recht auf selbstbestimmtes mobiles Arbeiten unter guten Rahmenbedingungen von besonderer Bedeutung.

## Der DGB fordert daher ...

The logo of the DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund) is located in the top right corner. It consists of a red parallelogram with the white letters 'DGB' inside.

- die Einführung eines Rechts auf selbstbestimmtes mobiles Arbeiten für Beschäftigte, das durch Tarifverträge und Mitbestimmung in Betrieben und Verwaltungen auszugestalten ist;
- die gesetzlichen Vorgaben zu täglichen Höchstarbeitszeiten sowie zu Ruhezeiten nach dem Arbeitszeitgesetz/den Arbeitszeitverordnungen uneingeschränkt zu beachten und die geleistete Arbeitszeit zu erfassen, zu dokumentieren und vollumfänglich zu vergüten.
- den Verfügbarkeitserwartungen seitens der Arbeitgeber und Dienstherren entgegenzuwirken und für den Fall der Missachtung, Sanktionsmöglichkeiten zu stärken.
- Ergonomie, gute Bedienbarkeit und ausreichende Schulungen für den Umgang mit mobilen Geräten und mobiles Arbeiten sowie Datenschutz zu gewährleisten

## 8. These

- Mit den coronabedingten Kontaktbeschränkungen hat die Digitalisierung auch im Erwerbsleben für viele Beschäftigte rasant an Bedeutung gewonnen.
- Doch die digitalen Anforderungen an die Beschäftigten drohen den Digital Gender Gap, also den Unterschied zwischen Frauen und Männern u. a. beim Zugang zu und Umgang mit digitalen Arbeitsmitteln, zu vergrößern – mit unmittelbaren Folgen für die Arbeitsbedingungen und Jobperspektiven von Frauen.
- Daher müssen der digitale Boom genutzt, der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie als Arbeitsmittel geschlechtergerecht gestaltet und Qualifizierung verstärkt gefördert werden.

## Der DGB fordert daher ...

The logo of the DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund) is located in the top right corner. It consists of the letters 'DGB' in white, bold, sans-serif font, set against a red, parallelogram-shaped background.

- Betriebe müssen den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie als Arbeitsmittel unter Einbeziehung der Interessenvertretungen geschlechtergerecht gestalten.
- (Neue) Weiterbildungsprogramme zum Erwerb digitaler Fähigkeiten müssen Männern und Frauen gleichermaßen zugänglich und die Rahmenbedingungen für die Teilnahme so gestaltet sein, dass sie sich für Frauen und Männer mit Familienpflichten vereinbaren lässt.
- ❖ Durch beschleunigte Verbreitung und Verwendung digitaler Arbeitsmittel und -prozesse steigt auch der Bedarf an entsprechenden Dienstleistungen – und damit die Nachfrage nach Beschäftigten in den IT-Professionen und die Beschäftigungssicherheit in diesen Berufen. Trotz eines langsam zunehmenden Frauenanteils in den sogenannten MINT-Studienfächern, entscheiden sich Frauen noch immer deutlich seltener für ein Studium im Bereich Mathematik, Informatik oder Elektrotechnik als Männer; eine ähnliche Tendenz ist in nicht-akademischen MINT-Berufen zu erkennen. Deswegen profitieren Frauen seltener vom Boom in der prosperierenden IT-Branche und der damit einhergehenden Arbeitsplatzsicherheit.
- die Förderung digitaler Kompetenzen von Mädchen mit dem Ziel, die Potenziale der Mädchen im MINT-Bereich besser auszuschöpfen.
- Anreize zu schaffen, damit sich junge Frauen im Rahmen ihrer Berufsorientierung mehr für MINT-Berufe interessieren.

## 9. These

- Staatschefinnen steuern ihre Länder dank besonnenem Umgang auffällig erfolgreich durch die Pandemie, mit niedrigen Infektionsraten und einer geringen Zahl an Todesfällen.
- Ihr Krisenmanagement zeichnet sich durch klare Kommunikation und Fokussierung auf das Ziel der Eindämmung der weltweiten Pandemie aus.
- Frauen sind nicht qua Geschlecht die besseren Führungskräfte; doch sie sind aufgrund ihres Geschlechts in Politik und Wirtschaft noch viel zu selten in führenden Positionen – obwohl sie 51 Prozent der Bevölkerung stellen.
- Wo Frauen fehlen, fehlen ihre Perspektiven. Das muss sich ändern: mit mehr Frauen in den Parlamenten und in den Spitzengremien der Wirtschaft. Einen Beitrag dazu müssen wirksame gesetzliche Vorgaben leisten.

## Der DGB fordert daher ...

The logo of the German Trade Union Confederation (DGB) is located in the top right corner. It consists of the letters 'DGB' in white, bold, sans-serif font, set against a red, parallelogram-shaped background.

- **Mehr Frauen in die Parlamente:**  
Die politisch Verantwortlichen in Bund und Ländern müssen Initiativen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen ergreifen, um Parität in den Parlamenten herzustellen.
- **Mehr Frauen in Führung:**  
Der Deutsche Gewerkschaftsbund fordert die Ausweitung der gesetzlichen Quote auf Unternehmen und Betriebe unabhängig von ihrer Börsennotierung oder paritätischer Mitbestimmung sowie auf deren Vorstände.



# Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

**Bettina Altesleben**

**DGB Rheinland – Pfalz / Saarland**

Regionsgeschäftsführerin  
DGB Region Saar

Fritz-Dobisch-Str. 5  
66111 Saarbrücken

Telefon 681 – 4000 - 118  
(+49) 681 – 4000 - 120

Mobil (+49) Bettina.altesleben@dgb.de

E-Mail

---